

FPÖ kritisiert Ortschef

Gemeinderat Mario Scholle fordert Geld für Höfleiner. Bürgermeister Otto Auer betont, dass es derzeit kein Geld zu verteilen gebe.

VON KERSTIN SCHÄFER-ZIMMERMANN

HÖFLEIN Laut Mario Scholle (FPÖ) wird die Gemeinde Höfleiner immer reicher, während die Menschen rundherum immer ärmer werden. „Während sich der Bürgermeister damit brüstet, drei Millionen Euro am Gemeinde-Konto zu haben, kämpfen Menschen mit den täglichen Ausgaben. Es ist Zeit, dass die Gemeinde seinen BürgerInnen hilft“, so der FPÖ-Mandatar.

Scholle weiß, dass Auer die Einnahmen der Windkraft zu verdanken hat: „Sein Verhandlungsgeschick will ihm auch niemand absprechen. Sich auf diesem Geld ausruhen, geht aber nicht. Nicht in der jetzigen Situation. Ich will, dass man einen Teil der Millionen nimmt und direkt an die Menschen auszahlt. Sie brauchen das Geld vor allem für Energiekosten.

Wie kann es sein, dass Energieanbieter profitieren und die Menschen nichts von diesem Profit haben“, so Scholle. Weder für Kinderbetreuung, noch für ein Schulstartgeld, noch für die Ferienbetreuung und auch für einen Energiekostenzuschuss wolle Auer das Geld hergeben. „Wofür hortet er das Geld?“, will Scholle wissen.

Der FPÖ-Gemeinderat vermutet, dass Auer für die Landtagswahl und dann für die nächsten Gemeinderatswahlen gut dastehen will. „Er hebt sich das Geld auf. Aber keiner weiß, wofür. Auer ist aber nicht Direktor einer Sparkasse“, so Scholle.

Ortschef Otto Auer (ÖVP) argumentiert so: Er hat die Gemeinde finanziell ziemlich schwach übernommen und Höfleiner zu einer prosperieren-

den und finanziell sehr gut dastehenden Gemeinde gemacht. Das will er auf keinen Fall gefährden. Es werde sehr viel in den Straßenbau investiert, neue Wasserleitungen, Kanal und Glasfaserkabel gelegt. 1,5 Millionen Euro seien außerdem veranlagt, der Rest für Projekte budgetiert, so Auer: „Ich kann kein Geld verteilen, wenn keines zum Verteilen da ist. Wir haben knapp 500.000 Euro Einnahmen aus der Windkraft aktuell, die wir für Projekte verwenden können. Allein der Straßenbau mit Wasser und Kanal macht heuer knapp 700.000 Euro aus. Nachdem Schule, Kindergarten, Gemeinde und auch Kirche, etc. mit Gas geheizt werden, müssen wir nächstes Jahr umrüsten, um aus dieser Abhängigkeit rauszukommen. Das wird teuer.“

Das habe er den Fraktionen schon mitgeteilt. „Wenn wir die Windkraft ausbauen und Geld zum Verteilen da ist, werden wir über die Verwendung entsprechend diskutieren“, verspricht Auer.